



Der Modell-MAN fährt auf den aufgeklappten Parkplatz ...



... zieht bis ganz nach vorne ...



... setzt zurück und ...



... verlässt den Platz nach abgeschlossenem Wendemanöver wieder.

Für die ersten Testfahrten haben wir die filigranen Rückspiegel bewusst nicht montiert, damit sie nicht verloren gehen konnten. Schliesslich wollten wir zuerst austesten, welche Anpassungen an unseren Strassen vorgenommen werden mussten, damit wir mit dem Fahrzeug wirklich spielen konnten.

Anpassungen an der Modellbahn

Weil unsere Eisenbahn von Anfang an auch das Spiel auf der Strasse – mit stabilen 1:87-Metallmodellen von Siku – ermöglichen sollte, waren die Voraussetzungen grundsätzlich nicht schlecht: Gefällsübergänge und Kurven waren harmonisch angelegt und minimale Absturzsicherungen durch Randsteine bereits vorhanden. Die grössten Schwierigkeiten ergaben sich bei Bahnübergängen, wo das Strassenplanum eigentlich so exakt wie möglich mit der Schienenoberkante abschliessen sollte. Bei

unseren Blechgleisen war dies jedoch nicht möglich, weil die Punktkontakte natürlich höher sein müssen als die Holzbohlen zwischen den Gleisen. Wir haben es einfach ausprobiert und durften erfreut feststellen, dass der kleine Laster Absätze von etwa 1,0 mm problemlos meistert. Kopferbrechen machte mir der eingebaute automatische Bahnübergang der Märklin-Blechgleise, der eine unerklärliche Bodenwelle besitzt. Doch auch diesen meistert der kleine Laster normalerweise gut. Wenn er doch einmal aufsitzt, dann nicht wegen der zu kleinen Bodenfreiheit, sondern ausgerechnet wegen des weit hinten montierten Ein-/Ausschalters. Doch muss auch eingestanden werden, dass dieser Bahnübergang wohl nicht mehr auf vielen Modellbahnen anzutreffen ist.

Eine Situation, die wohl auf vielen Modelleisenbahnen anzutreffen ist und die Freude am Fahren beträchtlich einschränkt,

gab es allerdings auch bei uns: die Strasse, die am Anlagenrand ins Nirgendwo führt.

Wo die Strasse nicht mehr weitergeht

An einer Stelle am Anlagenrand hörte die Strasse abrupt auf, und sie konnte dort auch nicht angebaut oder verlängert werden. Jedenfalls nicht konstant, also musste eine andere Lösung gefunden werden. Wir entschieden uns für einen klappbaren Wendepplatz, ursprünglich sogar einen Kreisell mit kunstvoll geschmückter Insel in der Mitte. Trotz des ausreichend kleinen Wendekreises des Modells hätte der erforderliche Aussendurchmesser des Kreisells 280 mm betragen – Platz, der in unserem Fall schlicht nicht vorhanden war. Also wurde daraus ein einfacher Parkplatz mit Wendemöglichkeit. Ein Brett mit den Massen 300 × 150 mm wurde durch ein Scharnier an der Modellbahn befestigt. Ein zweites mit den Massen 300 × 60 cm, ebenfalls